

# Zwei Züge an der Overbergschule im Jahr 2015/16

Von unserem Redaktionsmitglied  
ROLAND HAHN

**Oelde (gl).** Die erste Sitzung des Oelder Schulausschusses hat am Donnerstag in großer Runde stattgefunden. Viele Eltern waren mit ihren Kindern erschienen, um ihrer Kritik an der befürchteten Reduzierung der Eingangsklassenanzahl an der Overbergschule lautstark Ausdruck zu verleihen. Der später gefasste Beschlussvorschlag an den Rat kann ihnen nicht gefallen haben: Die Mitglieder stimmten mehrheitlich dafür, im Schuljahr 2015/16 mit zwei Eingangsklassen zu starten.

„Wir sind hier, wir sind laut, weil man uns 'ne Klasse klaut“, hatte einer der Sprechchöre gelaute, mit denen Kinder und Eltern wie angekündigt vor dem Rathaus protestierten. Weil sich die Elternvertreter auch um die Musikklassen an der Schule sorgen, waren einige Kinder mit Geigen, Blockflöten und weiteren Instrumenten erschienen. Vereinzelt leise Flötentöne erklangen auch noch kurz vor Sitzungsbeginn im Ratssaal, denn alle Eltern und Kinder wollten die Beratung verfolgen. Angesichts dieses Interesses – es fanden nicht einmal alle Bürger einen Sitzplatz – hatten sowohl Oeldes Bürgermeister Karl-Friedrich Knop als auch der Erste Beigeordnete Michael Jathe ausführlich die Notwendigkeit der Maßnahmen erläutert.

Verwaltung und Politik seien verpflichtet, eine „vorausschauende Schulentwicklungsplanung zu betreiben“, sagte Knop. Aus Sicht der Verwaltung lassen die schulgesetzlichen Rahmenbedingungen keine andere Reaktion auf die gesunkenen Schülerzahlen zu, als die Zahl der Eingangsklassen an der Overbergschule im kommenden Schuljahr auf zwei zu reduzieren („Die Glocke“ berichtete). Als „unausweichlich“ bezeichnete Knop diesen Schritt.

Michael Jathe verdeutlichte den rechtlichen Rahmen: Die um 40 gesunkene Zahl an Kindern in der Innenstadt bedeute, dass zwei Klassen eingespart werden müssten, denn kleinere Klassen seien nicht möglich. Wahlfreiheit müsse „im Rahmen der vom Schulträger festgelegten Aufnahmekapazität“ ermöglicht werden, sagte Jathe. Von der im Grundschulverband arbeitenden Von-Kettler-Schule abgesehen würden im nächsten Schuljahr an allen Schulen zwei Eingangsklassen eingerichtet. Für die Verwaltung stehe im Sinne gleicher Lernbedingungen fest: „Einzügige Schulen sind nicht anzustreben.“

Dies sah Friedhelm Hoberg, als Sachkundiger Bürger für die FWG im Ausschuss, anders: Eher sei einer anderen Schule die Einzigigkeit für ein Jahr zuzumuten, als der Overbergschule, ihr Konzept für ein Jahr zu ändern. Entsprechend sprach er sich gegen den Beschlussvorschlag aus.

## Auf zu schließende Schule festlegen

**Oelde (rh).** Die Fraktionen von CDU, SPD, FWG, Grünen und FDP legten am Donnerstag einen gemeinsamen Beschlussvorschlag vor, den Rainer Fust (SPD) erläuterte: Befristet auf das Schuljahr 2015/16 soll die Zügigkeit der Overbergschule auf zwei Klassen begrenzt werden. Den Grund für

die Befristung lieferte der weitere Vorschlag. Bis zu den Sommerferien 2015 soll der Rat entscheiden, welche der vier Grundschulen in der Innenstadt zum Schuljahr 2016/17 geschlossen wird. Schulleitungen, Eltern, Kirchen und Politik sollen in die Beratung ebenso einbezogen werden wie

Ergebnisse einer Elternbefragung zum voraussichtlichen Anmeldeverhalten.

Diesem Vorschlag gab der Ausschuss mit großer Mehrheit bei zwei Gegenstimmen und drei Enthaltungen seinen Segen. Der Rat entscheidet am Montag, 22. September, abschließend.



**Mehr als 60 Eltern und Kinder**, teilweise ausgerüstet mit Musikinstrumenten, haben sich am Donnerstag vor dem Oelder Rathaus eingefunden, um gegen den befürchteten Beschluss zur Reduzierung der Zahl der Eingangsklassen an der Overbergschule zu protestieren. Dieser war Thema in der Sitzung des Schulausschusses, die Eltern und Kinder anschließend im Ratssaal verfolgten. Bilder: Hahn



**An der Overbergschule** in Oelde soll es gemäß dem Willen des Schulausschusses im kommenden Schuljahr 2015/16 nur zwei Eingangsklassen geben.

### Zitate

„Wir wollen A, B und C!“

**Elternvertreter** und Kinder zum Wunsch des Erhalts von drei Eingangsklassen an der Overbergschule.

„Ich darf Sie bitten, Platz zu nehmen – sofern Sie noch einen finden.“

**Bürgermeister Karl-Friedrich Knop** angesichts des am Donnerstagabend voll besetzten Oelder Ratssaals.

„Ganz großes Kino!“

**Peter Hellweg**, Ausschussvorsitzender, zum selben Thema.

„Uns fehlt der Nachwuchs für unsere Schulen.“

„Wir müssen das Ganze sehen und wollen nicht Starke stärken und Schwache schwächen.“

„Gleiche Lernbedingungen sind wichtiger als die Wahlfreiheit Einzelner.“

**Michael Jathe**, Erster Beigeordneter, in seinen Erläuterungen zur Notwendigkeit der schulorganisatorischen Maßnahmen.